

Ziel: Lindlar soll weg

Landtagswahl: SPD mit Wahlkampfthemen von Gesamtschulen bis Hartz IV

Von MARKUS CARIS

RHEIN-SIEG-KREIS. Reisefertig waren gestern die vier Landtagskandidaten der SPD im Kreisgebiet. Sie trafen sich in der Geschäftsstelle der Sozialdemokraten Rhein-Sieg in Troisdorf zum Auftakt ihrer Wahlkampagne. Danach ging es zum zweitägigen Landesparteitag der SPD in Dortmund, wo das Landeswahlprogramm verabschiedet und die Reserveliste aufgestellt wird. Vor der Abfahrt stellten sie der Presse ihr eigenes Wahlprogramm vor.

Das gipfelt neben der Ablösung der CDU/FDP-Landesregierung in der personellen Forderung des SPD-Kreisvorsitzenden Sebastian Hartmann: „Lindlar muss weg!“ Der Kölner Regierungspräsident Hans Peter Lindlar aus Hennef wurde von Achim Tüttenberg (Wahlkreis 28: Troisdorf, Siegburg, Niederkassel) für vieles im Kreis verantwortlich gemacht.

Dass Lindlar die 110 Anmeldungen für die Gesamtschule in Sankt Augustin nicht als deutlichen Elternwillen zähle, sei „unmöglich“, sagte Tüttenberg. Der Elternwille werde mit Füßen getreten, zugleich verwies er auf zwei weitere offene Gesamtschulbaustellen in Alfter und an der Oberen Sieg. Auch bei der Öffnung der Son-

dermülldeponie Troisdorf-Spich für weitere Transporte und dafür, dass der Quarzkies- und Tonabbau in Bornheim und Alfter weiter im Regionalplan stehe, bekam Lindlar Schelte, vor allem von Folke große Deters (Wahlkreis 27: Alfter Bornheim, Meckenheim, Rheinbach, Swisttal, Wachtberg). Als Kandidat hat er in seinem Wahlkreis einen Großen aus der Landesregierung als Gegner: NRW-Vizepräsident Andreas Pinkwart

» Pinkwart weint Krokodilstränen! «

Folke große Deters, SPD-Landtagskandidat

(FDP). Dieser weine „Krokodilstränen“ mit den Bürgermeistern in der Gegend bei seinen Besuchen, sei aber in Land und Bund für schlechtere Geldausstattung der Gemeinden zuständig.

Bundespolitische Themen wolle die SPD grundsätzlich in den Landtagswahlkampf mischen, hieß es. Denn beides sei nicht zu trennen. Und wenn Schwarz-Gelb in NRW kippe, kippe auch etwas im Bund, weil die Bundesratsmehrheit dann futsch sei. Deshalb scheut Dirk Schlömer (Wahl-

kreis 25: Eitorf, Hennef, Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Ruppichteroth, Windeck) nicht vor Themen wie Hartz IV zurück.

Der Gewerkschafter, der sein Büro in der Zentrale der Bahngewerkschaft Transnet in Frankfurt hat, fordert für NRW ein Tariftreuegesetz, wehrt sich gegen Dumpinglöhne. Er hat ebenfalls einen Großen aus der Landesregierung als Gegner im Wahlkreis, nämlich den bisherigen Minister und neuen Generalsekretär der CDU-NRW, Andreas Krautscheid. Dem will er auch mit anderen Themen vor Ort angreifen wie auch der Gesamtschulfrage, in der Schlömer darauf verweisen kann, dass seine Tochter die „vorbildliche“ Gesamtschule Hennef besucht.

In Ergänzung zu dem Gewerkschafter ist im SPD-Kleeblatt auch eine Unternehmerin zu finden: Dr. Beate Kummer (Wahlkreis 26: Sankt Augustin, Königswinter, Bad Honnef), die ein Büro für Umweltkommunikation hat, von der Spicher Deponiebetreiberin Evonik die Offenlegung der Daten über alle bisherigen Sondermüllablagerungen fordert, und derzeit auch bei den Gewerbetreibenden anklingelt, sich neben Sozialem und Umwelt auch um Wirtschaftsförderung kümmert.